

Arbeitskreis LUKA

Strategiepapier Luchs

(Endgültige Fassung vom 9.2.2016)

Ausgangssituation

Auf der Basis des im Jahr 2008 formulierten Konzeptes „Aufbau einer lebensfähigen Luchspopulation in Österreich / Modul Bestandsstützung Luchs in den nördlichen Kalkalpen ausgehend vom NP OÖ Kalkalpen“ formierte sich der Arbeitskreis LUKA. Dieser Arbeitskreis setzt sich aus Vertretern des Nationalpark Oö. Kalkalpen, des OÖ Landesjagdverbandes, des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien, des Naturschutzbundes, des WWF, des BMLFUW, der Österreichischen Bundesforste sowie der Bezirksbauernkammern Steyr Land und Kirchdorf a.d. Krems zusammen. Das oben genannte Konzept ist Basis für das vorliegende „Strategiepapier Luchs“.

Ziele

Der Arbeitskreis LUKA bekennt sich zu den Inhalten und Zielen des Konzeptes „Aufbau einer lebensfähigen Luchspopulation in Österreich / Modul Bestandsstützung Luchs in den nördlichen Kalkalpen ausgehend vom NP OÖ Kalkalpen“:

Die (mittel- bis langfristige) Zielsetzung ist der Aufbau einer gesicherten Luchspopulation im Bereich der nördlichen Kalkalpen. Weiters ist das vorliegende Projekt als wichtiger Impuls für den Zusammenschluss der österreichischen Einzelvorkommen zu sehen. Das Projekt verfolgt damit auch das langfristige Ziel der Etablierung einer gesicherten Luchspopulation in den Ostalpen. Letztlich wird damit auch ein „Brückenkopf“ zu der Luchspopulation im Böhmerwald und zum Alpen-Karpaten Korridor (CBD; Econnect) aufgebaut.

Weiterführende Themen

Organisatorischer Rahmen

Eine wesentliche Übereinkunft im Arbeitskreis LUKA besteht darin, dass Beschlüsse grundsätzlich gemeinsam gefasst werden und unterschiedliche Positionen in einem offenen Diskussionsprozess vorab zu klären sind.

Angestrebt wird die Einbeziehung angrenzender Regionen, insbesondere auch in der Steiermark und Niederösterreich. Dazu sollen die Gründung gleichartiger Arbeitskreise in diesen Gebieten angeregt und unterstützt und effektive Möglichkeiten für den Erfahrungsaustausch geschaffen werden.

Die bisherige Arbeit im Arbeitskreis LUKA soll in einem gemeinsamen Workshop mit externen Experten evaluiert werden.

Kommunikation

Fragen der internen Kommunikation sind in der o.a. Evaluierung abzuhandeln. In der Kommunikation nach außen ist es notwendig, mit einer Sprache zu sprechen. Die Eckpfeiler der Botschaften müssen vorab geklärt sein. Die gemeinsam erarbeiteten Kernbotschaften werden von allen Partnern des Arbeitskreises in deren Pressearbeit verwendet.

Es soll eine konsequente, zielgruppenspezifische Kommunikationsstrategie, wie bereits ansatzweise im Konzept aus dem Jahr 2008 angesprochen und in den Empfehlungen von SCALP enthalten, ausgearbeitet werden. Der Schwerpunkt der Aktivitäten soll in die Region Nationalpark Kalkalpen gelegt werden. Wichtig ist vor allem eine klare Positionierung des Jagdverbands zum Thema Luchs, innerhalb der Jägerschaft wie auch nach außen, einhergehend mit entsprechender Bewusstseinsbildung.

Bestandsstützung

Das mittel- bis langfristig angestrebte Ziel einer stabilen Luchspopulation in der alpinen Region Österreichs benötigt mehrere bestandsstützende Projekte, die strategisch gut gestreut an unterschiedlichen Orten umgesetzt werden. Die maßgeblichen Partner im Arbeitskreis LUKA propagieren derartige Projekte in ihrem jeweiligen Wirkungsbereich. Das konkrete Projekt in der Region Nationalpark Kalkalpen unterstützt weitere derartige Projekte aufgrund seiner Erfahrung mit entsprechendem „know how“. Bestandsstützungen beim Luchs im Bereich der nördlichen Kalkalpen in Oberösterreich sind ein wichtiger Baustein für den Aufbau einer Luchspopulation im Alpenraum. Umfang und zeitliche Dimension der Bestandsstützung in den oberösterreichischen Kalkalpen orientieren sich an den gemeinsam vereinbarten Zielen und Maßnahmen, die auf der Basis von fachlichen Empfehlungen zustande kommen und für jeweils fünf Jahre konkret festzulegen sind.

Konflikte

Konflikte sollen durch Beachtung der voranstehenden Punkte weitgehend vermieden werden und gegebenenfalls offen im Arbeitskreis angesprochen werden.

Da illegale Luchsabschüsse keinesfalls im Interesse der Jägerschaft sind, wird seitens des Jagdverbands klar kommuniziert, dass derartiges ablehnt und auch innerhalb der Jägerschaft verurteilt wird. Eine Verschärfung der Sanktionen bei illegalen Abschüssen wird angestrebt.

Ziel ist es das Projekt „Bestandsstützung Luchs in den nördlichen Kalkalpen“ zum „best practice“ Beispiel für weitere diesbezügliche Maßnahmen in anderen Regionen zu entwickeln.